

„Seeleute brauchen Perspektiven“

WIRTSCHAFT CDU-Politiker informieren sich an der Jade Hochschule Elsfleth



Schiffsverkehr auf der Weser vor dem Containerterminal Bremerhaven

BILD: ULRICH SCHLÜTER

Die Wirtschaft sei auf nautisches Personal angewiesen. Die Ausbildung sollte lukrativ sein.

ELSFLETH/LR – Die Krise in der Seeschifffahrt ist noch immer nicht überwunden. Auswirkungen der anhaltenden Krise spüren nach wie vor auch die deutschen Seeleute. Deren Ausbildung gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Um die Situation zu verbessern, soll etwas unternommen werden. „Maritimes Know-how wird verloren gehen, wenn wir nicht gegensteuern“, so Hans-Werner Kammer, Berichterstatter für Seeschifffahrt in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Astrid Grotelüsch (Wahlkreis Delmenhorst-Wesermarsch-Oldenburg-Land) und Stephan Albani (Wahlkreis Oldenburg-Ammerland) hat er den Fachbereich Seefahrt der Jade Hochschule in Elsfleth besucht.



Über die Ausbildung von Seeleuten sprachen (von links) Professor Dr. Peter Wengelowski, Professor Dr.

Ralf Wandelt, Professor Dr. Christoph Wand, Hans-Werner Kammer, Astrid Grotelüsch und Stephan Albani.

„Die maritime Wirtschaft und auch die Verwaltung sind auf nautisches Personal mit Erfahrung angewiesen. Daher muss auch für deutsche Reeder und Seeleute eine solche Ausbildung weiterhin möglich und lukrativ sein“, ist sich Astrid Grotelüsch aus dem Wirtschaftsausschuss des Bundestages sicher. Ein wesentlicher Schritt sei die Senkung der Lohnnebenkosten. „Die norddeutschen Bundes-

länder müssen endlich ihre Initiative zur Erhöhung des Lohnsteuereinkommens vorantreiben“, betont Hans-Werner Kammer. Gleichzeitig sei aber auch der Ausbildungsweg für Nautiker zu optimieren.

„Die nautische Ausbildung in Deutschland ist hervorragend. Die bestehenden Probleme beim praktischen Teil gilt es jedoch so schnell wie möglich zu lösen“, stellt Stephan Albani fest, der im Bun-

destag im Bildungs- und Forschungsausschuss sitzt. Im Gespräch mit dem Dekan des Fachbereichs, Professor Dr. Ralf Wandelt, und weiteren Schifffahrtsexperten, besprachen die Abgeordneten Lösungsansätze, die den mehr als 1000 deutschen Nautik-Studenten den Berufseinstieg erleichtern sollen.

Problematisch sei es für die Studenten derzeit insbesondere, einen Bordplatz für ein Praxissemester zu bekommen. Eine Lösung könnte es sein, zukünftig Praxissemester auch an Bord von Schiffen kleiner als 500 Bruttoreaumzahl (BRZ) zuzulassen, etwa auf Traditions- oder Behördenschiffen. „Das internationale Schifffahrtsrecht lässt das zu. Ich werde im Verkehrsministerium für diesen pragmatischen Vorschlag werben“, versprach Hans-Werner Kammer.

Die Oldenburger Abgeordneten sind sich einig: „Die Seeschifffahrt muss ein festes Standbein der Wirtschaft in der Region bleiben.“